



## Können Sie den Strichcode lesen?

### MPREIS in See/Paznaun mit aussagekräftiger Fassade



Die Architekten  
Di Arch Felicitas Wolf und  
Di Arch Wolfgang Juen

Warum sollte ein Supermarkt nicht seinen eigenen Strichcode haben? Einen, den man von weitem sieht und der jedem, der ihn sieht, sagt: Hier kannst du gut einkaufen. Der MPREIS in See hat eine Holzfasade, die einem Strichcode nachempfunden ist. Das war die Idee der Architekten von **ventira.architekten** im Schweizerischen Diepoldsau ([www.ventira.net](http://www.ventira.net)). So unregelmässig wie die Struktur des Strichcodes nun mal ist, so konsequent wurde diese „Unregelmässigkeit“ architektonisch auch umgesetzt. Innen wie aussen. Der Strichcode wird zum gestalterischen Element, das sich mit allen Materialien gut bespielen lässt. Mit Holz, Beton, mit Glas.

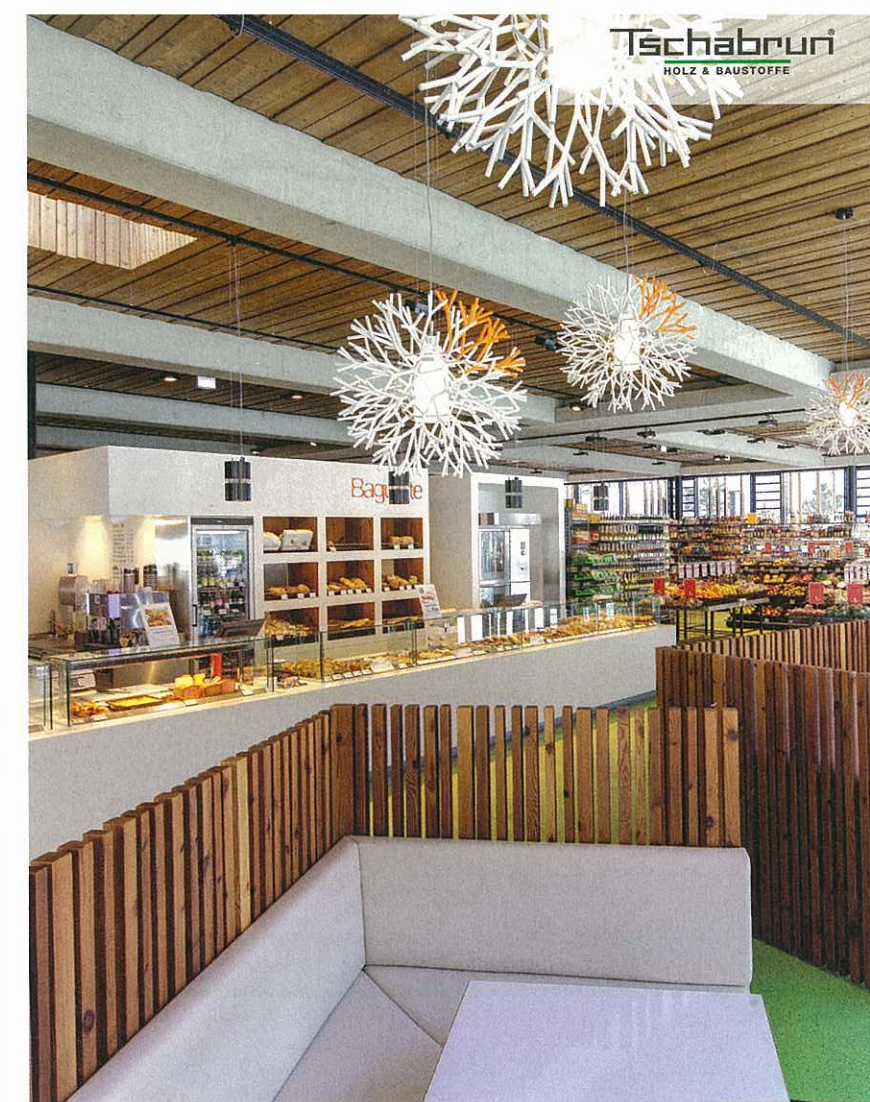
2010 wurde der MPREIS in See im Paznauntal eröffnet, davor galt es, hohe Auflagen seitens der Behörden zu erfüllen. Und die betrafen auch die Fassade, die auf einen Lawinenhang blickt und daher mit Sicherheitsglas und massiven Fassaden-Holzstämmen bestückt wurde. Womit wir beim Holz wären...

#### Das Holz mit dem „Code“, der kaum zu knacken ist.

Fichte-Thermoholz kann genau hier – als Fassade – seine besonders robusten Qualitäten ausspielen, an die andere einfach nicht rankommen: Hohe Widerstandsfähigkeit und Dimensionsstabilität.



Thermoholz wird veredelt, zum einen durch das ökologische Hitzetemperaturverfahren bei 210°C (Thermoholz hat kein Harz mehr), zum anderen durch die Oberflächenbehandlung: Durch die gebürstete Oberflächenstruktur wird das Holz widerstandsfähiger und seine Optik wie auch Haptik ist unvergleichlich. Typisch Thermoholz ist auch das dynamische Erscheinungsbild mit verschiedenen Stärken und Breiten. Andere Holzsorten „arbeiten“ weiter und verlieren an Volumen, beim Thermoholz ist das Quell- und Schwindverhalten um ca. 70% reduziert. Naheliegender, dass man diese Holzveredelungs-Spezialität aus dem



steirischen Mürztal auch auf Terrassen und in Wellnesszonen antrifft. Bei näherer Betrachtungsweise der MPREIS-Supermärkte in Tirol bekommt der Begriff der Unregelmässigkeit eine fast schon unternehmensphilosophische Bedeutung: Jeder der Märkte tritt nach aussen eigenwillig auf. Diese Denkweise haben DI Arch. Wolfgang Juen und DI Arch. Felicitas Wolf von **ventira.architekten** in See besonders originell interpretiert und haben für den nächsten MPREIS, der mitten in der Planungsphase steckt, eine nicht minder kreative Idee anzubieten. Lassen wir uns wieder einmal überraschen.

